

Gleichzeitig mit der Fortsetzung der Stationierung ihrer Raketen in Westeuropa forciert die Führung der USA die Hochrüstung durch die Einführung immer neuer Systeme von Kernwaffen. Die Militarisierung des Kosmos tritt in ein akutes Stadium. Die USA-Administration weitet die bestehenden Konfliktherde aus und schürt neue. Sie unterstützt die unerklärten Kriege gegen Afghanistan und Nicaragua sowie die Aggressoren im Süden und am Horn von Afrika.

Sie betreibt den Handelskrieg gegen die sozialistischen Länder und entfesselt die Propaganda und Diversion gegen den Sozialismus, gegen die nationale und soziale Befreiungsbewegung, mit Hilfe eines gewaltigen Potentials auf dem Gebiete der Massenmedien. Infolgedessen, so stellte Genosse Konstantin Tschernenko in seinem Interview mit der „Prawda“ vom 9. April fest, verbessert sich die Lage in der Welt bedauerlicherweise nicht. Sie bleibt äußerst gefährlich.

Hauptkraft im
Kampf gegen
Atomkriegsgefahr

In dieser sehr zugespitzten Weltlage erweist sich die sozialistische Staatengemeinschaft wiederum als die Hauptkraft im Kampf der Völker zur Abwendung der Gefahren eines nuklearen Krieges und zur Sicherung des Friedens.

Als die USA, die BRD, Großbritannien und Italien mit der Aufstellung der Pershing II und der Flügelraketen begannen, sahen sich die Staaten des Warschauer Vertrages gezwungen, die warnend angekündigten und vom Standpunkt ihrer Sicherheit unerläßlichen Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Damit wird der erforderliche Schutz unserer Länder gegenüber der wachsenden militärischen Bedrohung gewährleistet, die unmittelbar jenseits unserer westlichen Staatsgrenze ungebremst weitergeht.

In der Praxis wird so die Absicht der Strategen der Konfrontationspolitik vereitelt, durch die Stationierung der neuen amerikanischen Nuklearraketen in Westeuropa die bestehende militärische Parität zu zerstören. Die Kriegstreiber erhielten einen lebendigen Anschauungsunterricht von der Fähigkeit und Entschlossenheit des sozialistischen Verteidigungsbündnisses, das militärische Gleichgewicht zu wahren und auf diese Weise den aggressivsten imperialistischen Kreisen den Hauptweg zur Vorbereitung eines Krieges, die Erringung militärischer Überlegenheit, zu versperren. Diese Erfahrung kann zu mehr Besonnenheit bei jenen beitragen, die Politik von der Position der Stärke aus betreiben möchten.

Gleiche
Sicherheit
für alle

Durch die Schuld der USA und der ihnen folgenden NATO-Staaten ist somit eine neue Runde des Wettrüstens in Gang gesetzt worden. Wie Genosse Erich Honecker in seiner Antwort an einen Vertreter der Friedensbewegung in der BRD betont hat, sind „wir keineswegs Anhänger eines Gleichgewichts des Schreckens, wohl aber des Grundsatzes der gleichen Sicherheit für alle. Dazu liegen unsererseits viele Vorschläge zur Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen auf dem Tisch.“

Nachdem der Rüstungswettlauf vorangetrieben wurde, besteht das Nächste und Dringlichste im Interesse des Friedens darin, diesen Wettlauf zu stoppen. Was die Stationierung und die Gegenstationierung betrifft, so hat Genosse Konstantin Tschernenko im erwähnten „Prawda“-Interview den ebenso konstruktiven wie fairen Vorschlag der UdSSR bekräftigt: „Sobald nur die Vereinigten Staaten und die gemeinsam mit ihnen handelnden anderen NATO-Staaten Maßnahmen zur Wiederherstellung der Lage ergreifen, wie sie bis zum Beginn der Stationierung neuer amerikanischer